



Tag des Friedhofs

17./18. September 2016
Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Zwischen Bambus und Blüten

Am kommenden Sonntag können Interessierte mehr über Bestattungskultur in Köln erfahren

Ein Friedhof ist ein ganz besonderer Ort. Er bietet Raum zu trauern und spendet Trost, lässt Menschen Hoffnung schöpfen und neuen Mut gewinnen. Trauernde finden dort einen geschützten Rahmen, um sich von den Verstorbenen zu verabschieden und ihrer zu gedenken. Der „Tag des Friedhofs“ soll daran jährlich erinnern.

DAS MOTTO. Am kommenden Wochenende finden daher unter dem Motto „Raum für Erinnerung“ Führungen und Veranstaltungen auf Friedhöfen in ganz Deutschland statt. Initiiert wurde der Tag des Friedhofs 2001 vom Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF). Die bundesweit erste zentrale Veranstaltung wurde durch den Arbeits-

kreis Friedhof Köln gemeinsam mit Friedhofsgärtnern, Steinmetzen, Bestattern, Floristen, den Kirchen und der Friedhofsverwaltung auf Melaten ausgerichtet.

Durch Zuwanderung von Menschen aus anderen Kulturkreisen habe sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt, so Dirk Klein vom Vorstand der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG. Die verschiedenen Mentalitäten und Traditionen spiegeln sich auf den Friedhöfen wieder. „Je nach Kultur und Religion des Verstorbenen werden Grabstätten unterschiedlich gestaltet“, sagt Dirk Klein. Auch Lieblingsländer

spielen bei der Grabgestaltung manchmal eine Rolle. Ein kleiner Buddha oder Zierelemente aus Bambus erinnern zum Beispiel an die Reisen nach Thailand.

BESONDERE FÜHRUNGEN. Die Möglichkeiten individueller Grabgestaltung thematisieren die Kölner Friedhofsgärtner im Rahmen eines Experten-Rundgangs im Kölner Süden Günter Leitner führt am Sonntag von 15.30 bis circa 17.30 Uhr über den Friedhof Rodenkirchen neu (Sürther Straße). Gemeinsam mit einem erfahrenen Friedhofsgärtner präsentiert er historische Grabanlagen und Möglichkeiten der Pflanzenver-

wendung bei der Grabanlage, garniert mit kölschen Verzällcher. Die Teilnahme kostet 5 Euro pro Person. Ergänzend zur Führung stehen die Friedhofsgärtner bei Kaffee und Kuchen auch für persönliche Beratung und Auskünfte zur Verfügung. Eine weitere Veranstaltung führt in die Kölner Rechtsmedizin. Nahe des Melatenfriedhofs können die Teilnehmer ausnahmsweise die sonst gut verschlossenen Räumlichkeiten des Instituts für Rechtsmedizin betreten. Die Führung beginnt am Dienstag, 20. September, um 17 Uhr. Prof. Dr. Markus Rothschild zeigt, was es bedeutet „Der letzte Zeuge“ eines Verbrechens zu sein, so der Titel der Veranstaltung. Anmeldung unter: ☎ 0221/52 56 58

” Motto: Raum für Erinnerungen



BILD: GENOSENSCHAFT KÖLNER FRIEDHOFSGÄRTNER E.G.

Dieses Grab wurde offensichtlich von der Liebe des Verstorbenen zur asiatischen Kultur inspiriert